

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schluszkämpfe vor Nancy.

9. bis 11. September.

(Skizze 1 u. 3.)



Im Laufe des Vormittags des 9. September fand beim Armeekommando eine Besprechung der Generalstabschefs der Armeekorps statt. In dieser wurde „vertraulich“ mitgeteilt, die 6. Armee werde den Angriff auf die Stellung Nancy nicht durchführen, vielmehr mit der Masse der ihr unterstellten Truppen auf einem anderen Teil des Kriegsschauplatzes Verwendung finden. Zunächst würde die schwere Artillerie zurückgezogen und abbefördert, dann die Armee in Richtung auf Metz in Marsch gesetzt. Eine Begründung dieses Entschlusses wurde nicht gegeben, insbesondere die am rechten deutschen Heeresflügel eingetretenen Veränderungen der Lage nicht erwähnt. Trotzdem war nicht zu vermeiden, daß sich alsbald Gerüchte verbreiteten von schweren, aus der Lagerfestung Paris heraus erfolgten Angriffen gegen unsere Flanke und vom Einstellen unserer bis jetzt bewundernswert schnell vorwärts gekommenen Offensive. Die Vermutung lag nahe, daß General Joffre alle irgend verfügbaren Truppen an seinem linken Flügel sammelte, um dort einen entscheidenden Schlag zu führen. Hierzu sollten auch von den vor der Front der 6. Armee stehenden französischen Kräften erhebliche Teile abtransportiert worden sein. Die Oberste Heeresleitung war insolgedessen nun doch zu dem Entschlusse gekommen, den Graf Schlieffen immer als den Kernpunkt des von ihm geplanten Aufmarsches angesehen hatte, nämlich unter Belassung schwacher Deckungstruppen in Lothringen den rechten Flügel tunlichst stark zu machen. Noch nach der Schlacht vom 20. August wäre eine solche Rückkehr zum Kriegsplan des großen militärischen Denkers vielleicht mit Nutzen ausführbar gewesen. Jetzt mußte es sich zeigen, ob sich nicht das Wort des Generalfeldmarschalls Graf Moltke bewahrheiten würde: „Fehler in der ursprünglichen Verfassung der Heere sind im ganzen Verlauf der Feldzüge kaum wieder gutzumachen“*)

*) Deutsches Generalstabswerk über den Krieg 1870/71. Band 1, Seite 72.